



Winfried Hafenbrädl von der Autobahndirektion Nordbayern (rechts) und Thomas Rißmann, Leiter der Autobahnmeisterei Fischbach (links), erklären, was an der Böschung im Hintergrund passieren wird. Den Ortstermin haben Jörg Wendefuehr und Helga Beier, Gründungsmitglieder der BI „Pro Grün“, vereinbart. Rechts: Andreas Willner, der im Josef-Schlösser-Weg wohnt, deutet auf einen pink markierten Baum. Er ist zum Ortstermin gekommen, um zu erfahren, was in seiner Nachbarschaft passiert.

Fotos: Hornung

O Böschungsbäume, o Böschungsbäume

Entlang der Lärmschutzwand an der A9 wird die Autobahndirektion Bäume fällen – Der Bürgerinitiative „Pro Grün“ gefällt das nicht

FEUCHT – Alle Jahre wieder fallen im Winter die Stämme. Die einen sprechen von Rodungen, die anderen von Pflegeschnittmaßnahmen. Nachdem Anfang des Jahres die erste Hälfte der Böschung entlang der A9 dran war, wird die Autobahndirektion diese Woche zwischen Gauchsbach und Josef-Schlösser-Weg weitere Bäume fällen – sehr zum Unmut der Bürgerinitiative „Pro Grün“.

„Was wird denn nun fallen? Die markierten oder die unmarkierten Bäume?“, fragt Jörg Wendefuehr, Sprecher der Bürgerinitiative (BI) „Pro Grün“, der gemeinsam mit weiteren Wissbegierigen im Halbkreis um zwei Männer in Orange steht. Thomas Rißmann, Leiter der Autobahnmeisterei Fischbach, und sein Stellvertreter Sebastian Geis sind der Einladung der BI nach Feucht gefolgt, um über die anstehenden Arbeiten zu informieren. Die Mitglieder der Bürgerinitiative haben viele Fragen und beklagen, bisher nur mangelhaft informiert worden zu sein. Erst vor Kurzem hat sich „Pro Grün“ unter der Leitung von Helga Beier und Jörg Wendefuehr gegründet. Ihnen geht der grüne Charakter ihres „Marktes im Grünen“ zunehmen verloren.

Bereits im Frühjahr dieses Jahres hat die Autobahndirektion Nord-

bayern die Böschung auf der anderen Seite des Gauchsbachs bis zur B8 ausholzen lassen. Bereits damals hat sich Wendefuehr über den radikalen Beschnitt geäußert und möchte dieses Mal rechtzeitig mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen. Für die Mitarbeiter der Autobahnmeisterei sind die turnusmäßigen Fällungen Routine. Dennoch nehmen sie sich die Zeit, mit den Feuchter Bürgern zu sprechen und Fragen zu klären.

Pinke Punkte an einzelnen Bäumen

„Was wird denn nun fallen?“, will Wendefuehr wissen. „Die markierten bleiben stehen, alle anderen Bäume und Gehölze kommen weg“, erklärt Rißmann. Pinke Punkte prangen an einzelnen, dickeren Stämmen. Die Behörde will mit der Maßnahme zweierlei erreichen. Zum einen soll Platz für Bauwerksprüfungen an der Lärmschutzwand geschaffen werden, für die ein Mindestabstand von eineinhalb Metern, besser zwei oder drei, zwischen Betonwand und Baum bestehen müsse. Zum anderen sollen die Wege vor herabfallenden Ästen oder umstürzenden Stämmen sicher sein. Ließe man den Bestand so wie er ist, hätte man das Problem, dass Bäume in die Höhe schießen und instabil werden. „Die Bäume, die bleiben, können eine stattliche Krone ausbilden und sind dann weniger

bruchgefährdet“, sagt der Straßenwärter. Dass die Böschung dringend gepflegt werden müsse, könne man an vielen Totholz sehen. Rißmann spricht von einem Pflegerückstand von 20 Jahren.

Ein großer Zeitabstand zwischen den einzelnen Gehölzpflegemaßnahmen, wie die Autobahndirektion die Arbeiten nennt, sei allerdings normal. „Wir können es uns nicht leisten, jedes Jahr einzelne Bäume raus zu nehmen. Deswegen bereinigen wir die Böschungen abschnittsweise“, erklärt er und räumt ein, dass dabei „vielleicht auch mal ein Baum gefällt wird, von dem es nicht unbedingt nötig gewesen wäre“.

Rißmann erklärt weiter, dass nicht nur Bäume entfernt werden, sondern auch die Hecke ziemlich radikal zurück geschnitten werde, damit der kleine Graben zwischen Wall und Fußweg frei wird.

Dahinter der Verkehr

Hinter der Lärmschutzwand, die relativ alt und vergleichsweise niedrig ist, rollt der Autobahnverkehr. Auf der anderen Seite des Spazierweges beginnen die bebauten Grundstücke. Die Mitglieder der BI „Pro Grün“ befürchten, dass die Lärmbelastung für die Anwohner nach den Fällungen noch größer wird. Winfried Hafenbrädl, Sachbereichslei-

ter Landschaftsplanung der Autobahndirektion, der nachträglich zur Gruppe dazu gestoßen ist, erwidert, einen wirksamen Lärmschutz könnten nur Schutzwände bieten. Bei den Bäumen handele es sich vielmehr um einen gefühlten Schutz als einen tatsächlichen.

„Wo ist die Spaydose?“

Die Anwesenden Feuchter Bürger, unter denen auch die Gemeinderatsmitglieder Rita Bogner und Sabine Meindl (beide Grüne) sind, deuten auf einzelne Bäume und wollen wissen, warum jene weg müssen. Landschaftsplaner Hafenbrädl zückt ein Informationsheft der Autobahndirektion und zeigt Vorher-Nachher-Fotos von Böschungen.

„Wir können nicht um jeden Baum streiten“, sagt er. „Wir streiten aber um jeden Baum“, entgegnet Wendefuehr. „Uns sind das zu wenig markierte Stämme. Wo ist die Spaydose?“, fragt Meindl, die auch im Umweltbeirat der Marktgemeinde sitzt.

„Nicht unser Auftrag“

Wie Wendefuehr ist sie der Meinung, die Gemeinde hätte die Bürger rechtzeitig informieren müssen. Tatsächlich aber finden die Fällungen nicht auf Gemeinde- sondern auf Autobahngrund statt. Bis etwa zur

Mitte des Weges, der parallel zur Böschung verläuft, gehört der Grund zur Autobahn. Auf Nachfrage des Boten erklärt Bürgermeister Konrad Rupprecht deswegen: „Das ist nicht unser Auftrag. Das fällt in den Zuständigkeitsbereich der Autobahndirektion.“

Bevor die Arbeiten im Januar begonnen haben, hat die Gemeinde gemeinsam mit der Autobahndirektion eine Pressemitteilung herausgegeben, wissend, dass Fällungen stets die Gemüter bewegen. Für die Fortsetzung der Arbeiten jetzt im Dezember wird laut Hafenbrädl noch eine Meldung veröffentlicht – allerdings erst im Lauf der Woche, wenn die Arbeiten bereits im Gange sind. „Wir wollen rechtzeitig informiert werden“, sagt Wendefuehr und spricht noch einmal den Wunsch der BI aus, dass die Arbeiten maßvoll geschehen mögen. Die Autobahnmeisterei hat den Auftrag zwar einer externen Firma übergeben, wird die Maßnahme aber betreuen. Die drei Männer versichern, den Wunsch, so weit es ihre Vorschriften zulassen, zu berücksichtigen. Nach dem Austausch breitet sich eine fast veröhnliche Stimmung zwischen Autobahnvertretern und „Pro Grün“-Mitgliedern aus. Wendefuehr bedankt sich im Namen der BI für die Informationen.

JULIA HORNING